

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 23 (1929)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Versammlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass ganze Dörfer auf Menschenjagd ausgehen, dass Kinder, wenn sie einen Augenblick ohne Aufsicht sind, verschwinden und von den Hungernden verspeist werden. Deshalb kann ich auch nirgendwo Schule halten, weil die Kinder auf dem Schulweg gefressen werden können. Unter solchen Umständen fordert der Tod täglich viele Opfer. An meiner Wohnung werden täglich ganze Bündel Leichen vorbeigetragen und vor der Stadtmauer verscharrt. Das ist so ziemlich die ganze öffentliche Wohlfahrtspflege. Auf dem Lande bleiben die Leichen unbeerdigt. Da schaffen Wölfe und Geier Ordnung. Wohin ich reise, finde ich Tote an den Wegen. Oft liegen die Leichen so hindernd im Wege, dass ich absteigen und mit dem Diener sie erst fort-räumen muss. — Und nun die Hilfe in all dieser schrecklichen Not? Wir warten noch darauf. Wenn die guten Freunde in der Heimat nicht helfen, sind bis Herbst wohl 70 Prozent der Bevölkerung vernichtet.

(Heft 18 der Ostasiatischen Rundschau.)

Personalialia. I. Gestorben sind Hugo von Hofmannsthal, der bedeutende und in manchem erfreuliche Dichter, und Hans Delbrück, der Klassiker der Kriegsgeschichte, ein aufrechter und tapferer Mann, der, nachdem er so manche Legende vergangener Zeiten zerstört, sich in seinen letzten Jahren leider für die Stützung neuester Legenden bemüht hat

Der vor kurzem zum Rücktritt genötigte frühere Heilsarmeegeneral Bramwell Booth ist bald nach diesem erzwungenen Schritt gestorben. Man hätte also schon noch ein wenig warten dürfen. Ein Urteil über seine Persönlichkeit und sein Werk zu fällen ist der Schreibende nicht berufen. Jedenfalls hat er viel gearbeitet und viel Gutes getan.

In Basel hat, ebenfalls nach einem langen und arbeitsreichen Leben, Paul Böhringer, ehemaliger Pfarrer von St. Peter und ausserordentlicher Professor der Theologie, die Augen geschlossen. Böhringer war ein Mann von ungewöhnlicher Art. Mit einem ausserordentlichen Mass von Scharfblick und Klugheit auch in weltlichen Dingen verband er eine warme und tiefe Herzensfrömmigkeit. Daraus stammte dann wohl auch jene Herzensweite, die ihm, dem Vorkämpfer der kirchlichen Reformbewegung, doch nie erlaubte, im Parteidanken unterzugehen und ihm ermöglichte, neu aufkommende Geistesströmungen herzlich zu begrüßen. Diese Art war im Zeitalter des heftigen kirchlichen Partaikampfes ein Segen und eine Erquickung. Der dies schreibt, wird diesem bedeutenden Manne nicht nur für alle persönliche Sympathie und Nachsicht, sondern gerade auch für dieses herzensweite Verständnis seines besonderen Weges stets aufs wärmste dankbar sein.

L. R.

Personalialia. II. Es sind gestorben: Eduard Carpenter, der freisozialistische, zum Anarchismus neigende englische Schriftsteller und Dichter — ein Geist von grosser originaler Kraft; Estlin Carpenter, ein Hauptvertreter des theologischen Liberalismus in England und Leiter eines der grossen Oxforder Colleges; Aletta Jakobs, eine holländische Vorkämpferin der Frauenbewegung, die besonders durch die im Jahre 1915, mitten im Krieg, auf holländischem Boden zusammengetretene Friedenskonferenz der Frauen bekannt wurde; Viktor Berger, der erste und meistens einzige Sozialist im amerikanischen Kongress, von deutscher Abkunft, in Milwaukee (Wisconsin), dem Zentrum der Deutschen in den Vereinigten Staaten, den Sozialismus zur Herrschaft bringend, ein heftiger Gegner der Teilnahme Amerikas am Kriege.

Versammlungen. Bern. Mittwoch, den 20. November und Mittwoch, den 4. November, abends 8 Uhr, wird Herr Pfarrer Lindt-Barth im Konferenzsaal der französischen Kirche zu uns sprechen über: „Die Einstellung der neureformierten Theologie zum Sozialismus.“ Dem Vortrag folgt Diskussion.

Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr findet im Grossratsaal ein Vortrag von Pfarrer Hubacher über den grossen französischen Maler des sozialen Lebens, Honorée Daumier, statt.

Wir laden die Leser der „Neuen Wege“ herzlich ein, diese Vorträge zu besuchen und Gäste mitzubringen.

Der Ausschuss der Gruppe „Neue Wege“ und „Aufbau“.

Verdankung. Für die Hungernden in China. Sch.-F. in Z. Fr. 50.—; Sammlung von Ungen. 50.—; F. J. in S. 10.—; durch Pfr. L. in S. 88.—; M. B. in Z. 30.—; W. W.-E. 10.—; Ungen. in Z. 50.—; W. E., B. Frankreich 100.—; M. W. in B. 20.—; Ungen. in St. 5.—.

Von Büchern

Paul Pflüger: Der Krankenschwesternstand in der Schweiz.
Verlag Aschmann und Scheller, Zürich und Leipzig.

Unter diesem Titel ist soeben eine überaus gute und klare Darstellung der Entwicklung des Krankenschwesternstandes herausgekommen. Wir ersehen daraus, dass die berufliche Krankenpflege bis zur Gründung der Diakonissenhäuser in der Schweiz nur in den Händen der katholischen Ordens- und Kongregationschwestern gelegen hat. In den Diakonissenhäusern wurde zum ersten Mal auch protestantischen Frauen Gelegenheit geboten, sich die Berufsausbildung zu erwerben. Doch da im Laufe der Jahre immer mehr Frauen sich gerne der Krankenpflege als solche zugewendet hätten, denen aber einerseits der ausgesprochen religiöse Charakter der Diakonissenhäuser, sowie andererseits das Gebundensein an ein Mutterhaus nicht passte, entstanden um die Jahrhundertwende die ersten schweizerischen Pflegerinnenschulen, die nicht den Mutterhauscharakter trugen. Sie bildeten die ersten sogenannten freien Schwestern aus, und damit eigentlich wird der Beruf der Krankenschwester, der bis dahin mehr oder weniger rein charitativen Charakter trug, erst zum wirklich bürgerlichen Beruf. Erst damit tritt die Schwester auch ein in den wirtschaftlichen Kampf. Das Buch ist uns wertvoll, weil es uns zeigt, wie wir uns selbst helfen und uns diesen Kampf erleichtern können durch Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherungen, und auch, weil es uns lehrt und klar macht, dass wir mit allen um ihre Existenz kämpfenden Frauen im Zusammenhang stehen. Grad aus dieser Erkenntnis des Zusammenhanges heraus wird uns allen hoffentlich auch bewusst, dass wir nicht interessellos den allgemeinen sozialen Fragen und Aufgaben gegenüberstehen dürfen. C. N.

Redaktionelle Bemerkungen.

Dieses Heft überschreitet bedeutend das Normalmass, weil der Aufsatz: „Das Jahr 1529“ nicht gut geteilt werden konnte. Andere Hefte müssen darum entsprechend verkürzt werden. Dieser Aufsatz ist eine gewisse Zumutung besonders an die sogenannten Laien unter den Lesern, doch hoffe ich, dass die Arbeit, die darin steckt, sich nicht als unfruchtbar erweisen werde.

Einiges andere musste darob wieder zurückgestellt werden.

Ein Bericht über die überaus schön und gesegnet verlaufene religiös-soziale Woche in Casoja wird das nächste Mal erscheinen.

Die Personalia kommen leider etwas verspätet.